

Der Natur mit der Motorsäge Gutes tun

Riedelbach Verein „Schutz und Pflege von Natur und Kultur“ bringt dem Arboretum Licht und den Tieren neuen Lebensraum

„Ab ist ab“ lautet eine alte Holzfällersweisheit. Im Riedelbacher Arboretum, mit dem sich der Trägerverein dem Erhalt und der Förderung der Flora und Fauna verschreibt, wurde am Wochenende zwar auch geholt, es war aber „Naturschutz mit der Motorsäge“.

VON ALEXANDER SCHNEIDER

„Schutz und Pflege von Natur und Kultur e.V.“, der Name des Vereins ist etwas sperrig, sein Gelände auf dem Höhenrücken zwischen Riedelbach und Finsterthal ist es aber auch, es sind immerhin zwei Hektar. Die wollen gepflegt werden.

Jüngst hatte der vom Finsterthaler Arthur Saraber 1991 gegründete Verein wieder einmal zum Frühjahrsputz ins Arboretum eingeladen. Am Morgen arbeitswillig gemeldet haben sich sieben Mitglieder, immerhin ein Viertel des Gesamtbestands des Vereins. Darüber hinaus aber noch rund 60 Freunde. „Wir sind über die ganze Bundesrepublik verteilt“, erzählt Alfons Berger in der Kaffeepause.

Lebendige stille

Der Mann ist von Beruf Förster, auf seinem Autokennzeichen steht ein „Wü“, für Würzburg. Auch aus Fulda kamen sie, die weiteste Anreise jedoch hatte Marco Wink, er war am Samstag früh in Stuttgart losgefahren. Dass die Männer die zum Teil weiten Anreisen auf sich neh-

darunter auch Exoten wie der Mammutbaum.

Die Mitglieder achten unter dem Gesichtspunkt einer gesund vernetzten Pflanzengesellschaft bei der Auswahl neuer Gehölze darauf, dass diese in dem doch schon etwas rauhen Bergklima – 500 Meter über Null – eine Wachstumschance haben, aber auch auf ihre Funktion: „Wildobstbäume tragen im Herbst Früchte – Nahrung und Wintervorrat für die Tiere, die Sträucher blühen von Frühjahr bis Herbst, so dass wir auch gegen das Insektensterben ankommen“, sagt Christian Schönberger. Er kommt aus Ober-Mörlen, ist Baumpfleger. Berger ergänzt: „Der Pflanzenreichtum ist die Grundlage für die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt.“

Die Arbeiter belassen es nicht dabei, Bäume und Sträucher zu stutzen oder zu fällen. Das Schnittgut wird nicht verbrannt, „damit bauen wir Benjeshecken, ideale Biotope für so ziemlich alles, was hier oben krecht und flucht“, so Berger.

Raues Bergklima

Das Gelände, zu dem auch die beiden Riedelbach zugehörigen Labyrinthgehöle, ist ein Eldorado für eine vielfältige Fauna und Flora: „Hier gibt es viele Bodenbrüter, Rotkehlchen, Zaunkönige und Heckenbraunellen, seit Jahren aber auch Lerchen, Rormilane, Ringelnettern, Eidechsen, Bienen, Schmetterlinge und Igel“, schwärmt Alfons Berger von der Artenvielfalt, die es aber auch bei der Flora gibt. Im Arboretum (lateinisch Arbor, „Baum“) finden sich etwa 100 verschiedene Baum- und Straucharten.



Der beim Frühjahrsputz durch das Beschneiden von Bäumen und Sträuchern anfallende Grünabfall, sondern er wird zu einer Benjeshecke zusammengesteckt und so zum idealen Lebensraum für Vogel und Kleintiere. Foto: Schneider

Beim Silvestertreffen werden Gold, Myrrhe und Weihrauch ausgebracht

Der Verein „Schutz und Pflege von Natur und Kultur“ folgt einem anthroposophischen Ansatz und von Rudolf Steiner (1861 – 1925) begründeten Idee einer inzwischen weltweit vertretenen spirituellen und esoterischen Weltanschauung. Die Anthroposophie

versucht, Elemente des deutschen Idealismus, der Weltanschauung Goethes, christlicher Mystik, fernöstlicher Lehren sowie der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zu Steiners Zeit miteinander zu verbinden. Zentraler Aspekt war und ist die Anwendung des Evolutions-

gedankens auf die spirituelle Entwicklung. Der Verein ist überkonfessionell. Für das laufende Jahr sind bereits einige Veranstaltungen geplant. Das Frühlingstreffen am 4. und 5. Mai, das „Johannitreffen“ am 22. und 23. Juni – es findet immer am dem längsten Tag des Jahres nachstgelegenen Wochenendes statt, eine Baumtagung parallel dazu, die Mitgliederversammlung am 23. Juni, 11 Uhr, am „Lichtberg“, wie der Verein das Gelände über Riedelbach nennt. Schließlich stehen noch das Herbsttreffen am 21. und 22. September und das Silvestertreffen, bei dem traditionell Gold, Myrrhe und Weihrauch fein zerrieben und als biologisch-dynamische Präparate ausgebracht werden, im Kalender. Geplant, aber noch nicht terminiert ist eine Theateraufführung unter freiem Himmel im Juni. *af*

Brandbekämpfer haben schon 1000 Stunden in den Umbau investiert

Mauloff Feuerwehr rüstet in Sachen Ausrüstung kräftig auf und schafft freies WLAN im Umkreis von 100 Metern rund um das Dorfgemeinschaftshaus

Kleine Wehr mit großem Programm: Hinter der Mauloffer Feuerwehr liegt ein arbeitsreiches Jahr. Fast 1100 Arbeitsstunden wurden in den Umbau des Gerätehauses investiert.

Der Ausbau des Mauloffer Feuerwehrgerätehauses kommt voran. Vorsitzender Peter Pehr konnte in der jüngsten Mitgliederversamm-

„Netz“ und freies WLAN, das auch externen Nutzern im Umkreis von 100 Metern um das Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung steht.

Neben dem Umbau hatte die Mauloffer Feuerwehr auch noch Mühe, in die feuerwehrtechnische Ausrüstung zu investieren. So wurden im vergangenen Jahr für LED-Scheinwerfer für den Beleuchtungsbereich sowie ein Tischfeuerlös-

2018 verzo-gen, drei verstorben. Dafür konnten sechs Mitglieder neu aufgenommen werden. Ehrungen gibt es nicht, aber eine Beförderung: Birgit Klingelhofer erhält von Pehr und Stellvertreter Markus Klingelhofer den roten Streifen, der sie nun als Feuerwehrfrau ausweist. Drei Termine für das laufende Jahr stehen bereits fest: Am 11. Mai findet das traditionelle Besenfeuer



Birgit Klingelhofer ist jetzt Feuerwehrfrau. Die Beförderung vor der Generalversammlung nehmen Wehrführer Patrick Dahr